

Einmündungschancen von Jugendlichen in eine berufliche Ausbildung: zum Einfluss von Zertifikat, Kompetenzen, kulturellem und sozioökonomischem Hintergrund

Susan Seeber

Berufliche Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund:
Potenziale nutzen – Berufsbildung gestalten

Fachtagung der AGBFN an der TU Darmstadt am 7. und 8. Juli 2009

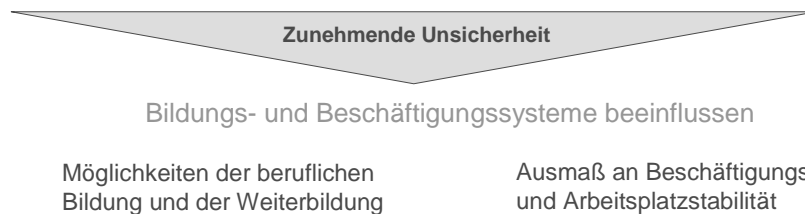
Übersicht

1. Veränderte externe und individuelle Bedingungen des Übergangs in die berufliche Ausbildung
2. Systemische und institutionelle Strukturen des Übergangs
3. Forschungsstand: Disparitäten am Übergang
4. Forschungsfragen
5. Befunde
6. Spezifische Forschungsdesiderate

1. Veränderte externe und individuelle Bedingungen des Übergangs in die berufliche Ausbildung

1.1 Externe Bedingungen

- u Demografische Entwicklungen;
- u Globalisierung der Wirtschaft und beschleunigter Wandel bei Zunahme unvorhersehbarer Marktentwicklungen;
- u Strukturwandel hin zur Wissensgesellschaft;



Æ Verstärkung von Unsicherheiten bei spezifischen gesellschaftlichen Gruppen

Æ wachsende Bedeutung individueller Ressourcen

Vgl. Blossfeld, 2008; Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2008; Schubert & Engelage, 2006

3

1. Veränderte externe und individuelle Bedingungen des Übergangs in die berufliche Ausbildung

1.2 Individuelle Bedingungen

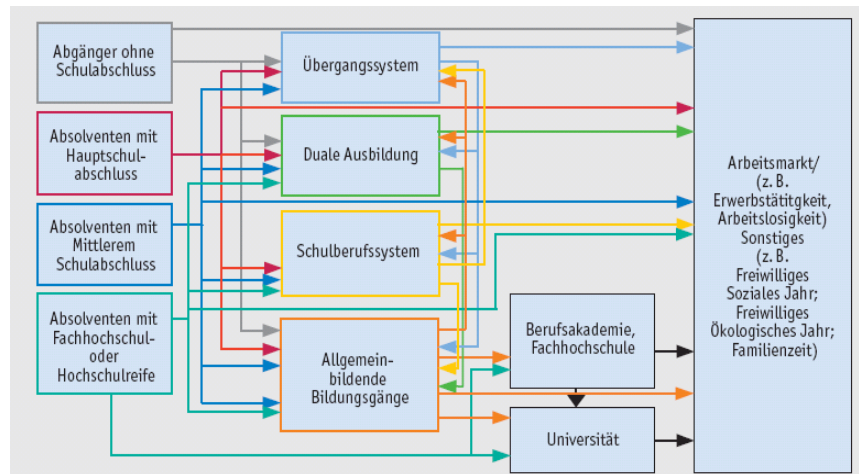
- u „Kognitive Mobilisierung“ (Inglehart, 1989); Anstieg der Intelligenzleistungen im Zuge der Bildungsexpansion (vgl. Schallberger, 1985; Flynn, 1987; Becker et al., 2006);
- u zunehmende Individualisierung der Lebensentwürfe der Jugendlichen, „Zielkonflikte“ zwischen schulnahen, akademischen Beschäftigungen und Freizeitaktivitäten (Hofer, 2003);
- u disparate Befunde zur Entwicklung schulnaher Fähigkeiten; deutliche Indizien für Leistungsabnahme z. B. in Mathematik (vgl. Becker et al., 2006);
- u Wandel in der Vorbildungsstruktur von Ausbildungsplatzbewerbern;
- u wachsende Heterogenität der jugendlichen Nachfragepopulation.

**Berufswahl im Kontext von Opportunitätsstrukturen und Mustern der
Selbst- und Fremdselektion**

4

2. Systemische und institutionelle Strukturen des Übergangs

Ausbau eines institutionell hoch differenzierten Systems des Übergangs



Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008). Bildung in Deutschland 2008. Bielefeld: Bertelsmann, S. 156 5

3. Forschungsstand: Disparitäten am Übergang

- u Disparitäten in den Ausbildungs- und Berufschancen für bestimmte Gruppen:
 - Jugendliche ohne oder mit niedrigem Schulabschluss;
 - Jugendliche mit Migrationshintergrund (z. B. Granato, 2007);
 - unterschiedliche geschlechtsspezifische Ausbildungs- und Berufschancen zuungunsten der Frauen (Krüger, 2001; BMFSJ, 2007);
 - höhere Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) bei jungen Männern als bei jungen Frauen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2008, 181)
- u Bildungsbeteiligung und im Kompetenzerwerb in Abhängigkeit von sozio-ökonomischer Herkunft (vgl. Baumert, Stanat & Watermann, 2006)



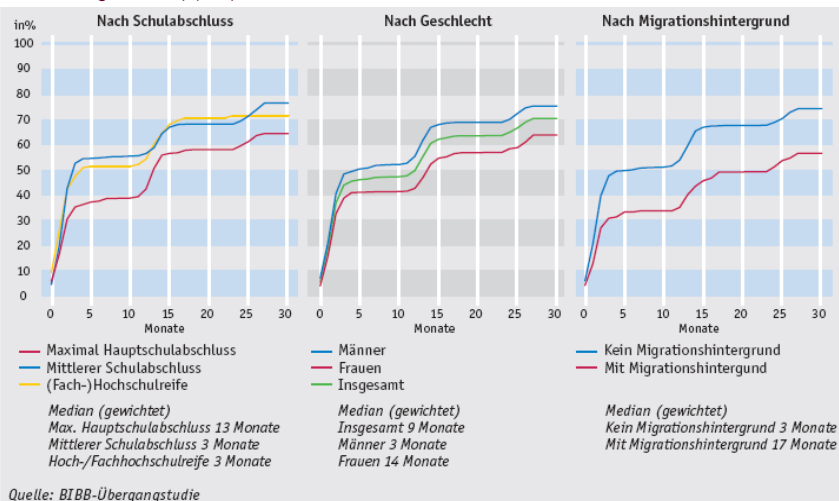
Ungleichheiten in der Teilhabe:

Forschungslücke in Bezug auf das berufliche Ausbildungssystem – vor allem hinsichtlich individuellem Kompetenzniveau, faktischer Bildungsentscheidung und Chance

Theoretische Grundlagen, Erklärungsmodelle: Rational-Choice-Theorien (Boudon, 1974; Esser, 1999), Konflikttheoretische Ansätze (Goldthorpe, 1996)

3. Forschungsstand: Disparitäten am Übergang

Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten (Kumulierte Einmündungsfunktion) (in%)

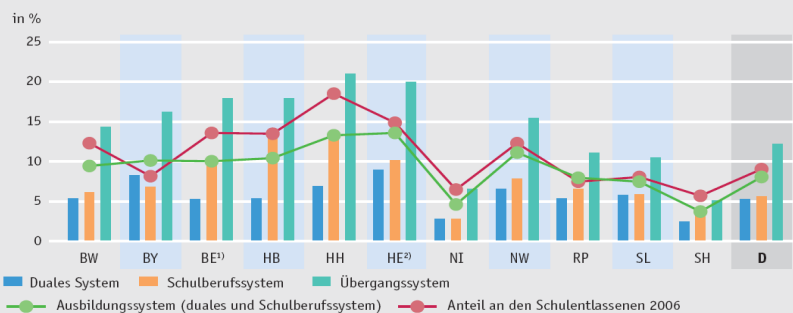


Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2008, 163 auf der Grundlage der BIBB-Übergangsstudie

7

3. Forschungsstand: Disparitäten am Übergang

Abb. H3-2: Anteil von Neuzugängen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 2006 in ausgewählten Ländern*



* Da der Ausländeranteil in Ostdeutschland sehr niedrig ist, beschränkt sich die Grafik auf die westdeutschen Länder und Berlin; vgl. Tab. H3-5A

1) Duales System einschließlich BGJ

2) Ohne Schulen des Gesundheitswesens

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008). Bildung in Deutschland 2008. Bielefeld: Bertelsmann.

8

4. Fragestellungen

- (1) Inwiefern unterscheiden sich die Jugendlichen in den drei Teilsystemen beruflicher Ausbildung im Hinblick auf die Verteilung von Schulabschlüssen, Noten, kognitiven Kompetenzen und soziokulturellen Bedingungen?
- (2) Welche Relevanz haben Kompetenzen, Noten, Schulabschlüsse und soziokulturelle Merkmale für die Aufnahme einer Ausbildung?
 - u Verhältnis von Kompetenz, Noten und Schulabschlüssen untereinander
 - u Verhältnis von Kompetenz, Noten und Abschlüssen und soziokulturellen Merkmalen zu speziellen Entscheidungen
- (3) Zeigen sich Benachteiligungen im Zugang zur Ausbildung bei Kontrolle von Kompetenzen, Noten und Schulabschlüssen und soziokulturellen Merkmalen für spezifische Gruppen?

Stichprobe der ULME-I-Studie in Hamburg:

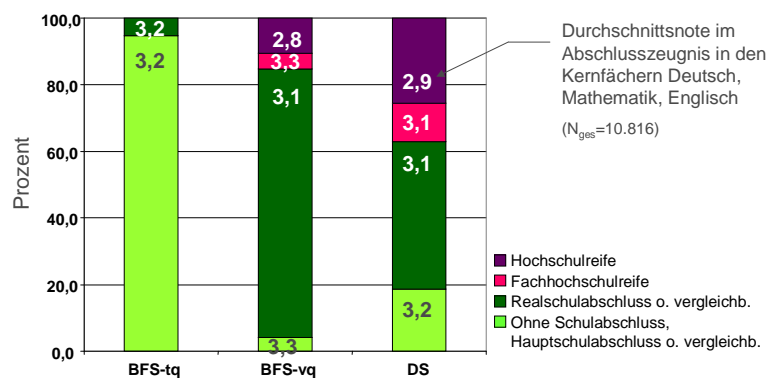
$N_{ULME I} = 13.048$; Vollerhebung: Duales System (DS),
Teilerhebung: Schulberufssystem (BFS-vq, o. Schulen des Gesundheitsw.),
Übergangssystem (nur BFS-tq, ohne AVJ, BVS)

9

5. Befunde

- (1) Inwiefern unterscheiden sich die Jugendlichen in den drei Teilsystemen beruflicher Ausbildung im Hinblick auf die Verteilung von Schulabschlüssen, Noten, kognitiven Kompetenzen und soziokulturellen Bedingungen?

Verteilung der Schulabschlüsse und Schulabschlussnoten nach Teilsystem



10

5. Befunde

(1) Inwiefern unterscheiden sich die Jugendlichen in den drei Teilsystemen beruflicher Ausbildung im Hinblick auf die Verteilung von Schulabschlüssen, Noten, kognitiven Kompetenzen und soziokulturellen Bedingungen?

Migrationshintergrund:

u Es ist eine deutliche Unterrepräsentanz von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den vollqualifizierenden Bildungsgängen zu beobachten (duales System: 16%, vollqualifizierende BFS: 38%; teilqualifizierende BFS: 51%).

Geschlechterdifferenzen:

u In der teilqualifizierenden Ausbildung überwiegen männliche Jugendliche.
u Frauen sind sowohl im dualen System als auch an den vollqualifizierenden Berufsfachschulen mit jeweils ca. 55% leicht überrepräsentiert.

Kulturelles Kapital:

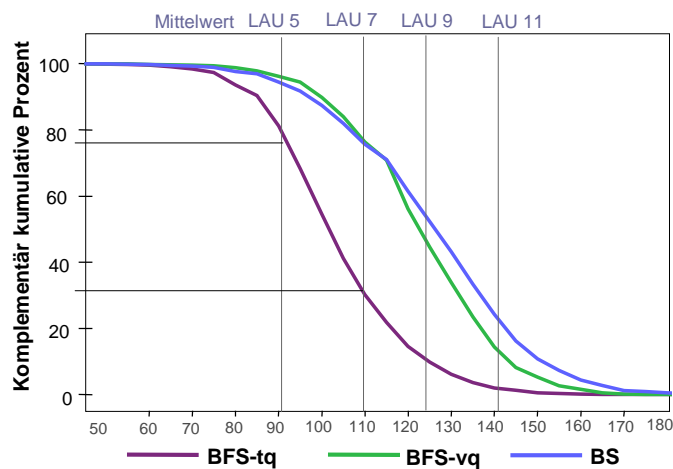
u Die Schülerinnen und Schüler in den teilqualifizierenden Berufsfachschulen kommen eher aus bildungsfernen Elternhäusern. Die Unterschiede in materiellen Bildungsressourcen (Schreibtisch, Nachschlagewerke, Lexika, Computer, Bücher) sind weniger stark zwischen den Bildungsgängen ausgeprägt.

11

5. Befunde

(1) Inwiefern unterscheiden sich die Jugendlichen in den drei Teilsystemen beruflicher Ausbildung im Hinblick auf die Verteilung von Schulabschlüssen, Noten, kognitiven Kompetenzen und soziokulturellen Bedingungen?

Leistungsbereich: Mathematik



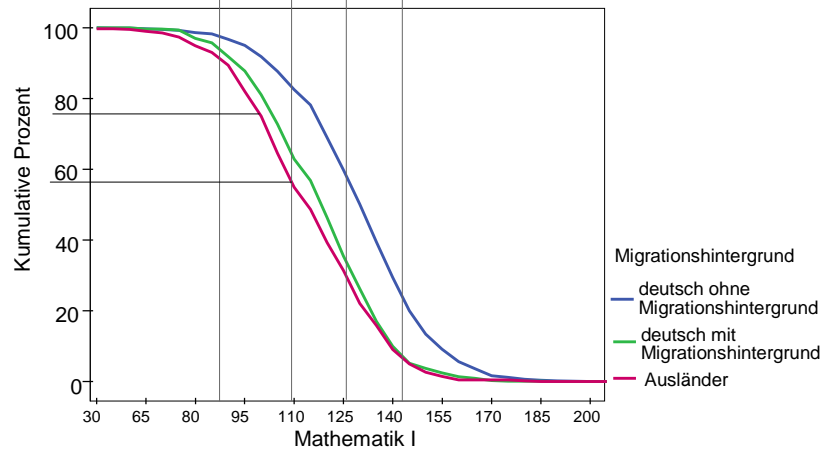
12

5. Befunde

- (1) Inwiefern unterscheiden sich die Jugendlichen in den drei Teilsystemen beruflicher Ausbildung im Hinblick auf die Verteilung von Schulabschlüssen, Noten, kognitiven Kompetenzen und soziokulturellen Bedingungen?

Nur DUALES SYSTEM: Leistungsbereich: Mathematik

Mittelwert LAU 5 LAU 7 LAU 9 LAU 11



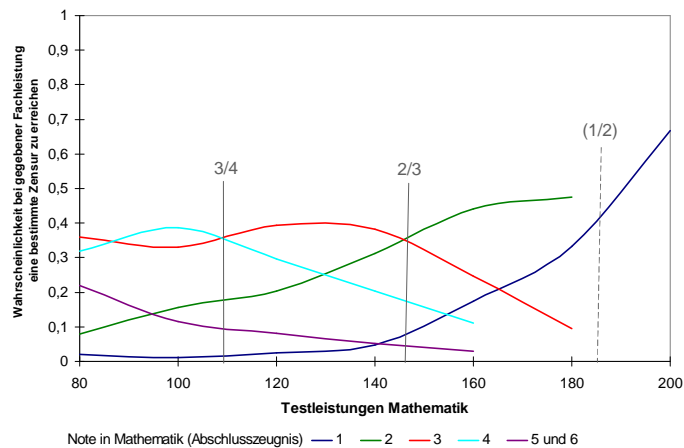
13

5. Befunde

- (2) Welche Relevanz haben Kompetenzen, Noten und Schulabschlüsse für die Aufnahme einer Ausbildung?

- u Verhältnis von Kompetenz und Noten untereinander

Realschulabschluss: Mathematik



14

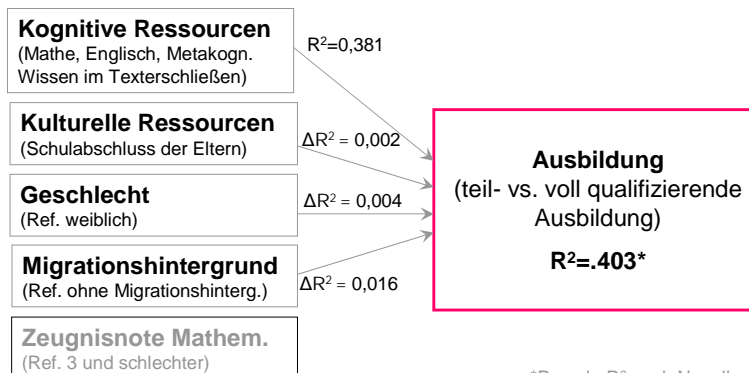
5. Befunde

(2) Welche Relevanz haben Kompetenzen, Noten und Schulabschlüsse für die Aufnahme einer Ausbildung?

u Verhältnis von Kompetenz, Noten, Abschlüssen und soziokulturellen Merkmalen

Ergebnisse einer schrittweisen binomial-logistischen Regression:

Besuch einer **teilqualifizierenden** Ausbildung vs. Besuch einer **vollqualifizierenden Ausbildung** (Duales System oder vollqualifizierende Berufsfachschule)



*Pseudo-R² nach Nagelkerke

15

5. Befunde

(2) Welche Relevanz haben Kompetenzen, Noten und Schulabschlüsse für die Aufnahme einer Ausbildung?

u Verhältnis von Kompetenz, Noten, Abschlüssen und soziokulturellen Merkmalen

Ergebnisse einer schrittweisen binomial-logistischen Regression:

Besuch einer **teilqualifizierenden** Ausbildung vs. Besuch einer **vollqualifizierenden Ausbildung** (Duales System oder vollqualifizierende Berufsfachschule)

Variable	Regressions- koeffizient B	Standard- fehler	Sig.	Exp. (B)
Mathematik	0,047	0,002	0,000	1,048
Englisch	0,026	0,002	0,000	1,026
Metakogn. im Texterschließen	0,023	0,003	0,000	1,023
Höchster Bildungsabschluss Eltern	0,123	0,031	0,000	1,131
Geschlecht (Ref. 0=weiblich)	-0,344	0,077	0,000	0,709
deutsche Staat., nichtdeutsche Spr.	-0,360	0,100	0,000	0,697
nichtdeutsche Staat., nichtdt. Spr. (Ref. 0=deutsch ohne Migrationsh.)	-0,951	0,097	0,000	0,386
Konstante	-9,739	0,321	0,000	0,000

Pseudo-R² nach Nagelkerke = ,40

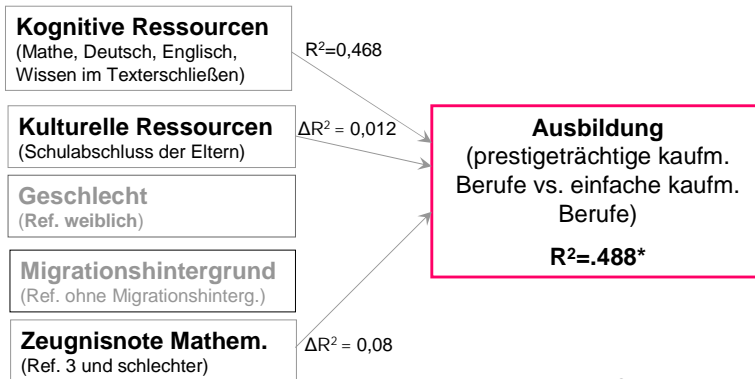
16

5. Befunde

(2) Welche Relevanz haben Kompetenzen, Noten und Schulabschlüsse für die Aufnahme einer Ausbildung?

u **Verhältnis von Kompetenz, Noten und Abschlüssen und soziokulturellen Merkmalen zu speziellen Entscheidungen**

Ergebnisse einer schrittweisen binomial-logistischen Regression:
prestigeträchtige kaufmännische Berufe vs. einfache Berufe (Duales System)



*Pseudo-R² nach Nagelkerke

17

6. Spezifische Forschungsdesiderate

- u Verhältnis von Ungleichverteilungseffekten der Fähigkeiten und Benachteiligungseffekten für spezifische Gruppen bei Einmündung in die Ausbildung
- u Differenzielle Lernzuwächse verschiedener Gruppen während der Ausbildung
- u Fortsetzung der Bildungs- und Berufsbiografien nach Abschluss der Ausbildung
- u Bestimmung des Beitrags des Übergangssystems für die Entwicklung allgemeiner Grundqualifikationen für verschiedene Gruppen

18

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)
AE Steuerung und Finanzierung des Bildungswesens

PD Dr. Susan Seeber
Warschauer Straße 34-38
10243 Berlin
030.293360 - 14
seeber@dipf.de

19

Literatur

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008). *Bildung in Deutschland 2008*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Baethge, M. (2004): Entwicklungstendenzen der Beruflichkeit. Neue Befunde aus der industriesoziologischen Forschung. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, Heft 3, S. 336-347
- Baethge, M., Solga, H. & Wieck, M. (2007). *Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs*. Netzwerk Bildung. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin. <http://library.fes.de/pdf-files/stabsabteilung/04258/studie.pdf> [aufgerufen am 14.11.2007].
- Baumert, J., Stanat, P. & Watermann, R. (Hrsg.) (2006). *Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker, M., Trautwein, U., Lüdtke, O., Corina, K. S. & Baumert, J. (2006). Bildungsexpansion und kognitive Mobilisierung. In Becker, R. & Hadjar, A. (Hrsg.), *Die Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 63-89.
- BMFSFJ, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2007). *Gender Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland*. <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Publikationen/gender-report.html> [aufgerufen am 14.11.2007].
- Boudon, R. (1974). *Education, Opportunity, and Social Inequality*. New York: Wiley.
- Esser, Hartmut (1999): *Soziologie: Spezielle Grundlagen. Band 1: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt am Main: Campus.
- Flynn, J. R. (1987). *Massive IQ gains in 14 nations: What IQ tests really measure*. *Psychological Bulletin* 101: 171-191.
- Goldthorpe, John H. (1996): *Class Analysis and the reorientation of class theory: the case of persisting differentials in educational attainment*. *British Journal of Sociology* 47, 481-501.
- Granato, Monika (2007): *Berufliche Ausbildung und Lehrstellenmarkt: Chancengerechtigkeit für Jugendliche mit Migrationshintergrund verwirklichen*. In *WISO direkt*, September 2007.
- Greinert, W.-D. & Braun, P. (2005). *Das Duale System der Berufsausbildung – Hochselektives Restprogramm?* In Buer, J. van & Troitschanskaia-Ziatkin, O. (Hrsg.), *Adaptivität und Stabilität der Berufsausbildung*. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 177-185.
- Inglehart, R. (1989). *Kultureller Umbruch*. Frankfurt a.M.: Campus.
- Konsortium Bildungsberichterstattung (2006). *Bildung in Deutschland. Ein indikatorengeprägter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Krüger, H. (2001). *Ungleichheit und Lebenslauf: Wege aus den Sackgassen empirischer Traditionen*. In Heintz, B. (Hrsg.), *Kölnische Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft Geschlechtersoziologie*, 514-535
- Kutscha, G. (2004). *Berufsvorbereitung und Förderung benachteiligter Jugendlicher*. In Baethge, M., Buss, K.-P. & Lanfer, C. (Hrsg.), *Expertisen zu den konzeptionellen Grundlagen für einen Nationalen Bildungsbericht – Berufliche Bildung und Weiterbildung/Lebenslanges Lernen*. Bildungsreform Band 8. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 165-196.
- Schallberger, U. (1985). *HAWIK und HAWIK-R: Ein empirischer Vergleich*. Zürich: Psychologisches Institut der Universität Zürich.
- Schober, K. (2005). *„Ausbildungsreife“: Zur Diskussion um ein schwieriges Konstrukt – Erfahrungen der Bundesagentur für Arbeit*. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Der Ausbildungsmarkt und seine Einflussfaktoren. Ergebnisse des Experten-Workshops vom 1. und 2. Juli in Bonn*. Bonn, 105-114.
- Schubert, F. & Engelage, S. (2006). *Bildungsexpansion und berufsstruktureller Wandel*. In Becker, R. & Hadjar, A. (Hrsg.), *Die Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 93-121.
- Solga, H. & Trappe, H. (2000). *Die Duale Ausbildung : Ambivalenzen veränderter Übergangs-biographien*. In *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 96. Band, Heft 2. Stuttgart: Steiner Verlag, 244-260.

20